

28. Blücher, der Marschall Vorwärts.

Marschall Blücher, der deutsche Held der Befreiungskriege, war der Sohn adeliger Eltern und im Dezember 1742 in Rostock geboren. Der Vater dachte aus ihm einen tüchtigen Landmann zu machen und glaubte daher, daß ihm nur wenige Schulkenntnisse nöthig seien. Das war dem unruhigen Knaben schon recht, denn in der Schulstube war es ihm zu enge; aber hinter dem Pfluge gefiel es ihm auch nicht. Er spielte am liebsten mit seinen Kameraden Soldaten, und als er einmal bei einem Besuche auf der Insel Rügen schwedische Soldaten gesehen hatte, ließ er seinen Eltern keine Ruhe, bis sie ihm erlaubten, in ein schwedisches Husarenregiment einzutreten. Der siebenjährige Krieg war kurz zuvor ausgebrochen, und der junge fünfzehnjährige Blücher sah sich bald den Preußen gegenüber. Sein Muthwille verleitete ihn zu manchen tollkühnen Unternehmungen. Einmal aber schlug das übel aus. Ein preussischer Husar, welcher sich über die Redheit des jungen Burschen ärgerte, sprengte gegen ihn heran und rief: „Wart nur, Bühl, ich werde dich kriegen.“ Er schoß ihm das Pferd unter dem Leibe zusammen und brachte ihn als Gefangenen zu seinem Oberst. Diesem gefiel der muthige Jüngling, und er machte ihm den Vorschlag, in preussische Dienste zu treten, was Blücher auch that, nachdem ihm von den Schweden der Abschied bewilligt worden.

Da hatte er nun unter Friedrich dem Großen Gelegenheit genug, sich auszuzeichnen, und er ließ keine ungenützt vorbei. Er stieg rasch empor, und nach zwei Jahren war er bereits Rittmeister. Als ihm einige Jahre später bei einer Beförderung ein anderer Offizier vorgezogen wurde, fühlte er sich beleidigt und schrieb an den König folgenden Brief: „Der Rittmeister von Jägerfeld, der kein anderes Verdienst hat, als der Sohn des Markgrafen von Schwedt zu sein, ist mir vorgezogen worden; ich bitte daher Eure Majestät um meinen Abschied.“ Das war kurz und bündig; aber der alte Fritz schrieb auch einen kurzen Styl und erwiderte: „Der Rittmeister Blücher ist seines Dienstes entlassen und kann sich zum Teufel scheeren.“

Später wäre Blücher gerne wieder ins Heer eingetreten, aber Friedrich der Große wollte von dem Hitzkopf nichts wissen. Unter Friedrich Wilhelm II. wurde er jedoch als Major bei seinem alten Regimente angestellt. Als er die Mittheilung erhielt, sprang er auf den Tisch und hieb mit dem Degen in die Luft, als wenn der Feind vor ihm stehe. In den Kämpfen gegen die Franzosen zeichnete er sich überall durch Muth und Tapferkeit aus und wurde zum Lohne dafür zum Generalleutnant befördert. Im Jahre 1813 stellte ihn der König als Oberbefehlshaber an die